



Diego Bernardini

### Baustellenbeschriftungen

Ein Artikel über die Baustellenbeschriftungen der Stadt Zürich hat im Tages-Anzeiger einige Kommentare provoziert. Beziehungsweise haben – um es in den Worten eines Redaktors der Süddeutschen Zeitung zu formulieren – einige Wichtigtuere, Besserwisser und Ewignörgler per Kommentarfunktion ihrem Unmut freien Lauf gelassen. Daneben haben auch zwei, drei Leser notabene auch lesenswerte Kommentare publiziert – auch das soll erwähnt sein.

Ich bin ein grosser Fan der Baustellenbeschriftungen, die unter der Verantwortung von Filippo Leutenegger seit gut einem Jahr in Zürich aufgestellt werden. Aber natürlich gäbe es Verbesserungspotenzial: Die Farbwahl ist gewöhnungsbedürftig, die Informationen sollten sowohl für Autofahrer und Velofahrer (grosse Typo, wenig Text) wie auch für Passanten (kleine Typo, mehr Text plus Webadresse plus QR-Codes) aufbereitet sein und die Tafeln müssten teils besser platziert werden. Solche Tafeln befriedigen – das ist meine bescheidene Meinung – ein wichtiges Informationsbedürfnis und müssten auf weiterführende Informationen, die man auf den regulären (orangen und weissen) Umfahrungs- und Infotafeln der Dienstabteilung Verkehr nicht findet, verweisen. Mit einem QR-Code könnten die Passanten die Baustelleninformation im Web aufrufen, sich weiter einlesen, die Baustellenleitung kontaktieren, ein Lob als Kommentar hinterlassen (würde ganz sicher nie passieren) oder eine Reklamation formulieren (würde ganz sicher oft vorkommen). Aber jedenfalls wäre damit auch das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement im 21. Jahrhundert angekommen.

Übrigens: Nicht alle Kommentare beim Tagi-Artikel waren unsinnig. Dennoch erstaunt es mich immer wieder, wie bitterböse Autofahrer, Velofahrer und Fussgänger miteinander umgehen – und dies wohlgerne nicht nur im realen Leben, sondern auch im pseudoanonymen Schlachtfeld der Kommentarfunktionen. ■



Susanne Kuntner

sk consulting  
Unternehmensberatung  
im Personalmanagement

➔ [www.sk-consultants.ch](http://www.sk-consultants.ch)  
➔ [www.baustellenprofi.ch](http://www.baustellenprofi.ch)  
➔ [www.meinjob.ch](http://www.meinjob.ch)

## Braucht es auf Baustellen Hygiene?

An einem dieser heissen Tage Anfang Juli überquerte ich mit einer Geschäftspartnerin die Zürcher Quaibrücke, wo derzeit intensiv gebaut wird. «Du», stupste mich meine Kollegin an, «schau mal, wie die Bauarbeiter in der Sonne schwitzen. Meinst du, die können zwischendurch duschen oder mindestens die Kleider wechseln?» Meine unreflektierte Antwort drückte wohl vor allem meine Identifikation mit dem Baupersonal aus: «Bestimmt. Jede Baustelle ist doch hygienischer als ein S-Bahn-Abteil.»

Als ich später nach Hause fuhr, kam mir das Thema wieder in den Sinn. Ich musste mir eingestehen, dass ich zwar mit Sicherheitsvorschriften sowie fairen Arbeitsbedingungen und Löhnen im Bauwesen vertraut war, mir aber über Hygiene auf Baustellen bisher kaum Gedanken gemacht hatte. Dabei wusste ich doch von mir selbst, wie abhängig körperliches und psychisches Wohlbefinden von einem hygienischen Umfeld ist.

Auch der Duden (Quelle: [duden.de](http://duden.de)) definiert «Hygiene» keinesfalls nur mit «Sauberkeit», sondern explizit mit «Gesundheitspflege»:

- Gesamtheit der Massnahmen zur Erhaltung und Hebung des Gesundheitsstandes und zur Verhütung und Bekämpfung von Krankheiten
- Bereich der Medizin, der sich mit der Erhaltung und Förderung der Gesundheit und ihren natürlichen und sozialen Vorbedingungen befasst

Es geht beim Thema «Hygiene auf dem Bau» also keinesfalls nur darum, sich hin und wieder die Hände zu waschen oder die Schweissperlen abzutupfen. Gefragt sind vielmehr durchdachte, griffige Massnahmen, welche die Gesundheit und damit die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden fördern. In meiner Fantasie sehe ich dabei spontan zusätzliche T-Shirt-Kollektionen, Wasser- und Desinfektionssprays, blitzsaubere WC-Anlagen, Fruchtekörbe, Ruheräume, Waschmaschinen oder Duschen.

Aber statt jetzt vom Büro aus kluge Vorschläge zu machen, würde ich gerne Sie, liebe Baustellenverantwortliche, fragen, wie Sie dieses Thema behandeln. Haben Sie für Ihre Baustellen Richtlinien erarbeitet, deren Umsetzung kontrolliert wird? Oder haben Sie Ihren Mitarbeitenden in mündlicher bzw. schriftlicher Form Tipps abgegeben? Es würde mich freuen, wenn Sie mir von Ihrem Umgang mit dem Thema «Hygiene auf dem Bau» erzählen würden. Gerne nehme ich das Thema im Herbst an dieser Stelle nochmals auf und fasse die Tipps und Erfahrungen, die ich erhalten habe, zusammen. Melden Sie sich doch auf [sk@baustellenprofi.ch](mailto:sk@baustellenprofi.ch).

Ich wünsche Ihnen und Ihren Teams erfrischende Spätsommertage und beste Gesundheit. ■